

In der Tradition der Kunstphilosophie findet sich an nicht wenigen (und teils prominenten) Stellen die Analogisierung zwischen Kunstwerken und Subjekten bzw. Personen. Kunstwerke werden dort nicht als Objekte, sondern als (Quasi-)Subjekte konzipiert, die mit dem Betrachter kommunizieren oder in einem Verhältnis wechselseitiger Wahrnehmung stehen. Der Vortrag wird das Potential und die Grenzen dieser Analogie im Hinblick auf verschiedene Aspekte (Epistemologie, Affektivität, soziale Struktur) untersuchen, um zu prüfen, inwieweit diese Analogie für ein tieferes Verständnis unseres Verhältnisses zu Kunstwerken sowie der Rolle und Bedeutung, die Kunstwerke für unsere Leben besitzen, beitragen kann.